

## 1. Die Vorbereitung

Auf den Seiten der Uni Bremen habe ich alle Informationen und Fristen finden können, die eingehalten werden mussten. Informationen über meine Gasthochschule Lille 3 stehen auf deren Homepage, allerdings ist es dort schwer bis unmöglich gewesen, aktuelle Veranstaltungspläne oder Kursverzeichnisse zu finden (Diese wurden in meinem Fall einfach nicht rechtzeitig fertig und erst im laufenden Semester veröffentlicht, was nicht selten für Verwirrung oder Unklarheiten sorgte...allerdings ebenfalls bei den französischen Studenten und den Professoren, weshalb es keinen Ärger gab, wenn man einen Kurs erst zu spät fand oder später einstieg).

Trotzdem kann man sich anhand der Veranstaltungsverzeichnisse ein gutes Bild über das vielseitige Angebot der Veranstaltungen der verschiedenen Fachbereiche machen.

Bei dringenden Fragen oder Unklarheiten kann man sich zudem gut an die ERASMUS-Koordinatorin von Lille 3 wenden, die alle Fragen schnell und freundlich beantwortet hat.

## 2. Formalitäten im Gastland

Über alle benötigten Unterlagen für die Unis in Bremen und in Lille wurden wir rechtzeitig von den jeweiligen Beauftragten informiert. Eine Aufenthaltsgenehmigung brauchte ich nicht, Behördengänge musste ich nicht vornehmen, ein französisches Bankkonto habe ich nicht eröffnet. Deshalb kann ich hier nichts zu eventuellen Schwierigkeiten sagen.

Beim Punkt Wohngeld bin ich mir noch immer unsicher, ob ich es hätte bekommen können. Es gibt auch für internationale Studierende theoretisch die Möglichkeit, die CAF zu beantragen, allerdings wurde mir mitgeteilt, dass ich aufgrund mehrerer Gründe (z.B. der Aufenthaltsdauer) dafür nicht in Frage käme.

Meine einzige Fördermöglichkeit war also das ERASMUS-Fördergeld, welches leider entschieden zu wenig war und auf keinen Fall ausreichte, um meine Ausgaben zu decken. Ich werde darauf später noch genauer eingehen.

Viele Stipendien finden sich auf der Seite des DAAD:

<https://www.daad.de/ausland/studieren/stipendium/de/70-stipendien-finden-und-bewerben/>

## 3. Allgemeine Informationen

Lille liegt im Norden Frankreichs und ist nur etwas mehr als eine halbe Stunde von Brüssel entfernt. Die Stadt bildet ein großes Ballungszentrum im Norden und besitzt deshalb eine sehr gute

Infrastruktur mit Metro, Tram, Bus und Zügen. Mit dem *Tarif Jeune Express* für Studierende unter 26 Jahren kann man zudem günstig mit dem Zug reisen und so das Umland entdecken, beispielsweise fährt man für nur 9€ nach Brüssel.

Die Stadt ist sehr schön und „typisch französisch“, mit vielen alten Straßenzügen und einer gemütlichen Altstadt. Besonders toll fand ich das Kunstmuseum, für 4€ kann man eine große Sammlung besichtigen, zudem gibt es Wechsausstellungen.

Auf jeden Fall müsst ihr die *gaufres* bei Méert, der traditionsreichen und berühmten Patisserie probieren !

Die Orientierungswoche an der Uni war etwas chaotisch, da es, wie schon beschrieben, noch nicht immer klar war, wann überhaupt was wo angeboten wird. Allerdings handelte es sich bei der Orientierungswoche, mit Zirkusworkshops, Kinofilmen, Campusschnitzeljagd und Bands, die abends auftraten, generell eher um ein „Festival“ anstatt um eine Informationswoche.

Die ERASMUS-Informationsveranstaltungen waren alle sehr hilfreich, außerdem wurde dort ein Netzwerk für internationale Studierende vorgestellt, in welchem Studierende sich z.B. zum Sport oder zu Kneipenabenden treffen konnten. Dieses Netzwerk bietet zudem Hilfe, z.B. bei der Eröffnung eines Bankkontos, an.

Die Ansprechpartner\*innen waren alle sehr nett und kompetent. Ich würde es euch empfehlen, an den ersten Tagen, wenn es also um das Ausfüllen aller Formulare geht, lieber etwas „überpünktlich“ zu erscheinen, da das International Office für die ganz Lille 3 anscheinend nur aus zwei Personen besteht...dementsprechend lange muss man deshalb leider z.B. auf seinen Studentenausweis warten.

#### 4. Kurswahl/Kursangebot

Ich studiere in Bremen Kunst und Französisch auf Lehramt, weshalb ich mich in Lille 3 besonders für das Feld Arts und Lettres Modernes interessiert habe.

*Info für Kunststudierende: Der Campus für die Praxiskurse liegt nicht in Lille, sondern im etwas weiter weg liegenden Tourcoing. In meinem Fall wäre der Campus über eine Stunde weit entfernt gewesen, weshalb ich mich hauptsächlich für Veranstaltungen aus dem Bereich Histoire de l'Art eingeschrieben habe. Diese Kurse sind im Hauptcampus, waren alle unglaublich interessant und dank der motivierten Professor\*innen sehr informativ- allerdings auch anspruchsvoller als die anderen.*

Die angebotenen Kurse standen nicht alle online (ein Link wird euch im Laufe des Semesterbeginns

von der ERAMSUS-Koordinatorin per mail geschickt) und waren nicht alle zum Semesterbeginn einsehbar. Im vorraus könnt ihr also wenig planen, dies ist allerdings kein Grund zur Sorge. Das Semester beginnt im September, anfang Oktober standen alle Kurse fest. Finden könnt ihr die angebotenen Veranstaltungen in Papierform vor den Sekretariaten der jeweiligen Fachbereiche. Die Fristen zur Kursanmeldung konnten, aufgrund der Verspätungen seitens der Verwaltung, nicht eingehalten werden, doch auch hier muss man sich keine Sorgen machen: verspätete Anmeldungen wurden bei mir problemlos akzeptiert.

Das Chaos vom Anfang sollte euch allerdings nicht abschrecken: Alle Kurse, die ich besucht habe, waren sehr gut und vor allem vielseitig. Um euch einen Eindruck von dem breiten Angebot zu geben: Ich habe zum Beispiel ein Seminar über Künstlerinnen des 19. und 20. Jhd, ein Seminar zur Bekämpfung sozialer Ungleichheiten und einen Kurs zu Presseanalyse und aktueller Geschichte besucht, sowie japanisch gelernt.

Die Prüfungen fanden bei mir einmal in der Mitte des Semesters und einmal am Ende statt, waren vom Niveau her gut zu schaffen und wurden sehr gut vorbereitet. Allerdings ist es wirklich notwendig, zu den Kursen zu kommen; wer nicht mitschreibt, hat verloren.

## 5. Unterkunft

Das finden einer Unterkunft war eine Katastrophe. Ob man in ein Wohnheim kommt oder eben nicht (wie in meinem Fall), erfährt man so spät, dass man nur recht kurzfristig suchen kann und die meisten Angebote schon weg sind. Nach über 30 „Bewerbungen“ und darauf folgenden Absagen habe ich schließlich ein Zimmer in einer 5er-WG gefunden - für 450€ im Monat und eine dreiviertelstunde mit Bus und Metro von der Uni entfernt. Gesucht habe ich im Internet, z.B. auf <http://fr.chambrealouer.com/colocation>

<https://www.immojeune.com/>

<http://www.nexity-studea.com/>

Zudem bedeutet eine Bewerbung, besonders für private Studentenwohnheime, oft eine Menge Papierkram und Arbeitsaufwand: auch wenn man sich nur für eine Wohnung interessiert, mussten meistens schon mindestens Bürgschaft(en), Versicherungen, Lebenslauf, Steuererklärungen (der Bürgen) und Arbeitsnachweise hochgeladen und geschickt werden.

Fangt also am besten so schnell es geht mit der Suche an!

## 6. Sonstiges

Beantragt so schnell wie möglich bei transpole euer Monatsticket für den Nahverkehr! Für 28 Euro

im Monat kann man Bus, Metro, Tram und sogar Regionalzug fahren. Wenn ihr nicht stundenlang am Bahnhof warten wollt, nutzt ihr besser das Online-Formular (Auch hier solltet ihr euch vom „französischen Chaos“, also mehrfach abstürzenden Seiten und abgelehnten Versuchen nicht abschrecken lassen; mein erster Antrag wurde abgelehnt, da die Dokumente nicht gültig seien, der zweite Antrag mit genau den selben Dokumenten wurde akzeptiert...)

Das Nahverkehrsnetz ist sehr gut (wenn nicht gerade gestreikt wird), die Metro fährt alle paar Minuten und bringt euch schnell ins wirklich ausgesprochen schöne Stadtzentrum.

*In einem Seminar haben wir über die Sicherheit in Verkehrsmitteln geredet, eine Mehrzahl der Studentinnen konnte leider von negativen Erfahrungen mit aufdringlichen Männern berichten - wenn ihr euch sicherer fühlen wollt, solltet ihr abends vielleicht auf Kleider oder Röcke verzichten oder in Gruppen unterwegs sein.*

*Noch ein kleiner Tipp am Ende für alle unter euch, die sich vegetarisch oder vegan ernähren: in der Uni besteht das Angebot hauptsächlich aus Schinken- oder Käsebaguettes, nehmt euch also lieber etwas mit. Die meisten Restaurants haben, im Vergleich zu Deutschland, ein eher mageres Angebot für Veganer\*innen, bei vermeintlich veganen Produkten solltet ihr lieber vorsichtig sein und nachfragen.*

*Wenn ihr mal Lust habt, vegan, unglaublich lecker und trotzdem nicht teuer zu essen, kann ich euch den Salon de thé Sweet Flamingo (es gibt immer einige vegane Kuchen/Muffins) und das Restaurant La Clairière empfehlen (rein vegan, dort ist sogar alles bio und die Besitzer sind total nett :)).*

## 7. Fazit

Die Wohnungssuche und der Anfang waren schrecklich chaotisch. Nach den ersten beiden Monaten, also nachdem alles geklärt war, hatte ich aber eine gute Zeit. Die Kurse waren toll, anstrengender als in Bremen, aber dadurch auch viel informativer. Ich habe viel gelernt und viele neue Perspektiven bekommen, die mich auch in meinen beruflichen Überlegungen weitergebracht haben. Die Stadt Lille und ihre sehr netten Bewohner schließt man schnell ins Herz und auch wenn ich es am Anfang nicht gedacht hätte, war ich traurig, Stadt und Uni wieder zu verlassen.